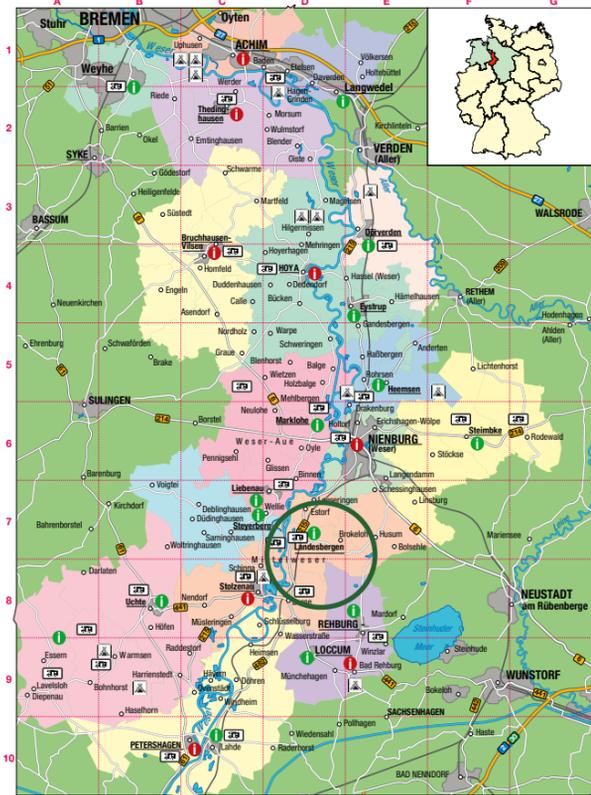


Mittelweser-Region



LEB - Landeskart für Geographien und Landeskartierung Niedersachsen 2021

12 Ev.-luth. Kirche Landesbergen

Inmitten eines Ensembles historischer Gebäude (Alte Schule, jetzt Gemeindehaus, Kantorhaus, Pfarrscheune), von alten Linden umsäumt, findet man die Kirche in der Ortsmitte Landesbergens. Der Hauptteil des Kirchenbaus stammt aus dem 12. Jh. und ist somit romanischen Ursprungs. Das kreuzratlose Gurtbogengewölbe im Innern der Kirche ist vergleichsweise selten und hat der Landesberger Kirche Einträge in verschiedenen Kunstreiseführer erbracht. An dem Kirchbau wurde in späteren Jahrhunderten weiter gebaut, z. B. die Fenster in barocker Bauweise umgestaltet. So wurde auch das Kirchenschiff um zwei (verkürzte) Joche verlängert, weil die Kirche im 19. Jh. für die angewachsene Ortsbevölkerung zu klein geworden war. Die Baunähte sind außen an der Kirche noch gut zu erkennen (1822). Außerdem wurde in jenen Jahren der Kirchturm errichtet, der allerdings aus Kostengründen nicht durch fugenlose Quader, sondern in Bruchsteinmauerwerk ausgeführt worden ist. Damit wurde ein früher vorhandener Dachreiter ersetzt. Der letzte große Umbau des Kirchenbaus, datiert von 1960, betraf den Innenraum. Entfernt wurden (leider) der barocke Kanzelaltar, die historische Röver-Orgel sowie der größte Teil der Emporen. Die Kirchengemeinde ist bemüht, diese Verluste durch Neuanschaffung auszugleichen. Erwähnenswert ist noch die Grablege des Estorfer Adelsgeschlechtes von Freytag direkt neben dem Kirchturm, in der sogar ein königlich-hannoverscher Generalfeldmarschall seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Weitere Informationen: Am Kirchplatz 5, 31628 Landesbergen, T 05025 6358, www.kirche-landesbergen.de

13 Hof Jagdmeyer

Alljährlich, wenn der Hubertus-Tag heranrückte, wurde es auf dem Jagdmeyerschen Hof Nr. 9 in Landesbergen lebendig. Das große Reinemachen in Haus und Hof begann; denn es gab alljährlich hohe Jagdgäste: der Amtmann vorn Stolzenau mit seinen Vögten und Freunden vom Amt, Bedienstete von der Regierung in Hannover, Befreundete vom Adel, so vom Freytagschen Gut in Estorf und von den beiden von Schwicheldtschen Gütern daselbst, denen die niedere Koppeljagd in der



Estorfer und Landesberger Feldmarkt zustand, waren 2 Tage bei Jagdmeyers zu Gast und übernachteten dort. Der Jagdmeyer übergab vor Jagdbeginn dem Amtmann einen Jagdhund. Den er pflichtgemäß aufziehen hatte. Bewährte sich der Hund, so war das gute Einvernehmen zwischen dem Amtmann und dem Jagdmeyer gesichert.

14 Robert-Frank-Kraftwerk Landesbergen und Preag-Siedlung

Das Robert-Frank-Kraftwerk Landesbergen ist ein im Normalbetrieb mit Erdgas betriebenes Gas- und Dampf-Kombikraftwerk direkt an der Weser, das 1962 in Betrieb ging. Die sog. Preag-Siedlung für die Arbeitskräfte, die von außerhalb zuzogen, wurde ebenfalls in dieser Zeit errichtet.

Namensgeber für das Kraftwerk war Robert Frank (1879–1961), von 1927 bis 1933 Mitglied des ersten PreussenElektra-Vorstands, danach Mitglied von Gremien weiterer Unternehmen wie den RWE.

Das Kraftwerk wurde durch PreussenElektra errichtet, nachdem in den 1950er Jahren im Weser-Ems-Gebiet Erdgas gefunden wurde. Von dort gelangt das Gas über eine etwa 50 km lange Pipeline mit Unterquerung der Weser in das Kraftwerk. Von Bedeutung für die Auswahl des Standorts war auch, dass die Abwärme mit Wasser aus der vor Ort aufgestauten Weser abgeführt werden konnte. Die Staustufe wurde im November 1960 in Betrieb genommen, eine zweiteilige im September 1961 eingeweihte Brücke über die Weser verbesserte die Straßenanbindung. Das Kraftwerk sollte zur Not auch mit Erdöl und Kohle betrieben werden. Dafür hätten Frachtschiffe ihre Ladung im betriebseigenen Hafen löschen können, für das Öl wurden drei Speicher mit insgesamt 6.000 m³ errichtet. Insgesamt führten die Baumaßnahmen und die Beschäftigung von zeitweise mehr als 300 Personen im Kraftwerk sowie die Ansiedlung ihrer Familien zu einer wirtschaftlichen Belebung von Landesbergen. Aus Dankbarkeit und als Zeichen der Verbundenheit mit dem Kraftwerk fügte die Gemeinde 1971 einen Stromblitz in ihr Gemeindegewappen ein. Preussen-Elektra ging im Jahre 2000 in E.ON auf, seit 2009 wird das Kraftwerk von Statkraft Germany mit Sitz in Düsseldorf betrieben. Es imponierte früher schon von weitem durch seine vier Schornsteine, der jetzt verbliebene ist 181 Meter hoch. Bis 2007 existierte noch ein zweiter Schornstein mit 180 Metern Höhe. Im Jahr 2009 übernahm Statkraft das Kraftwerk von der E.ON



Energie und betreibt dort ein Biomasse - Kraftwerk mit einer Leistung von 20 MW und erzeugt damit Strom für ca. 40.000 Haushalte. (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Kraftwerk_Landesbergen)

15 Standort der ehemaligen Weserfähre Landesbergen / Wassersportverein / Schiffsanleger

Eine Fähre in Landesbergen wurde erstmals 1582 erwähnt. Bis zum Bau der Weserbrücke 1961 verband die Fährverbindung Landesbergen und Anemolter (Gemeinde Stolzenau).

Die Weserquerung war im Bereich des Fährhauses. Lediglich die beiden Türme, die das Führungsseil der Fähre über die Weser führten deuteten noch auf die Fähre hin.

Heute befinden sich in diesem Bereich die Steganlagen und das Clubheim des WSV Landesbergen e.V.: Anleger für Sportboot & Kanu, Flusskilometer: 249,0 rechts, östliches Weserufer, Steganlage auf Ponton für Fahrgastschiffe, etwas nördl. Sliprampen, flaches Ufer, 1 Gastliegeplatz.

Weitere Informationen: T 05025 94104, www.wsv-landesbergen.de

Anleger Personenfahrgastschiffahrt: Weitere Informationen: T 05021 919311, www.flotte-weser.de

Neben dem alten Fährhaus gibt es einen Wohnmobilstellplatz mit 10 Plätzen. **Weitere Informationen:** T 05761 705421, www.sg-mittelweser.de



16 Weserbrücke Landesbergen

Die Brücke wurde am 23. September 1961 eingeweiht. Ursprünglich sollte der Schleusenkanal schon an der Brücke beginnen. Dann wäre die Brücke länger geworden. Der Kanal wurde jedoch weiter nach Norden verlegt und die bereits gegen Ende des Zweiten Weltkrieges errichteten Wiederlager wurden in den Brückenbau mit einbezogen. Deshalb verläuft ein Teil der Brücke über Land.



17 Ehemaliger Standort Alte Mühle

Auf dem heutigen Gebiet des Geflügelschlachtbetriebes stand vom 16. Jahrhundert bis zum Beginn des 1. Weltkrieges eine Windmühle (erste urkundliche Erwähnung 1581). 1865 wurde die Bockwindmühle durch eine Holländerwindmühle ersetzt.

18 Die Schöppenstätte

Früher wurde der Gerichtstag vor dem Gehlberghügel im Freien abgehalten. Irgendwann verlegte man diesen ins Dorf auf die „Schöppenstätte“ (Bereich gegenüber des Ratskellers). Bei schlechtem Wetter konnte man so in den Ratskeller umziehen.

19 Die Lasseburg

Beim Bau der Schleuse und beim Begradigen der Weser wurden Fundamente, Dachziegel etc. gefunden. Sie deuten auf den Standort der Lasseburg hin. Sie stand einst auf einem Sandberg zwischen den Weserläufen. Auf Befehl der Grafen von Hoya und des Bischofs von Minden wurde die Burg vermutlich bereits im Jahre 1310 zerstört.



20 Staustufe und Schleuse Landesbergen

Die Staustufe Landesbergen ist eine Staustufe und Schleuse an der Mittelweser bei Gewässerkilometer 252 nordwestlich der Ortschaft Landesbergen. Sie wurde in den 1950er Jahren gebaut und besteht aus einem Wehr und einem Wasserkraftwerk. Das Wehr wurde von 1958 bis 1960 errichtet und besteht aus zwei jeweils 40 m breiten Feldern. Im November 1960 wurde sie als letzte der 7 Mittelweser-Staustufen in Betrieb genommen.



Schleuse: Nutzbare Länge: 221,00 m, Nutzbare Breite: 12,30 m, max. Hubhöhe: 5,50 m, Schleusenkanal Länge: 2,22 km, Baujahr: 1959 -1960, UKW – Funkkanal: 27

Weitere Informationen: www.wsa-verden.wsv.de

Herausgeber:

Samtgemeinde Mittelweser
Tourist Info im Alten Bahnhof
 Bahnhofstraße 2, 31592 Stolzenau
 Tel. (05761) 70 54 21
tourist@sg-mittelweser.de
www.sg-mittelweser.de

Alle Angaben in diesem Flyer ohne Gewähr (Stand 06/2022). Fotos: Archive der Samtgemeinde Mittelweser, der Mittelweser-Touristik GmbH und Partner, Karsten Hasselbusch

Dorfspaziergang Landesbergen



In der Samtgemeinde Mittelweser

mittelweser

Mittelweser-Touristik GmbH
 Lange Str. 18, 31582 Nienburg
 Postfach 1951, 31569 Nienburg
 Tel. (05021) 91 76 30, Fax: (05021) 91 76 40
info@mittelweser-tourismus.de
www.mittelweser-tourismus.de

Landesbergen wurde im Jahre 1055 erstmals urkundlich erwähnt: Damals wurde Sullethe (wohl der heutige Süllhof) als heute identifizierbare Flurbezeichnung Landesbergens erstmals erwähnt. 1099 wurde ein gewisser Anno aus dem Adelsgeschlecht zu Landesbergen, das in dem Dorf seinen Stammsitz hatte, Bischof in Minden. Die Gebrüder Everhardus und Henricus von Landesbergen waren im 12. Jahrhundert Gefolgsleute Herzogs Heinrich des Löwen, dessen Machtgebiet bis an die Weser reichte. 1470 bzw. 1481 bis 1503 war Barthold von Landesbergen Bischof in Verden. Nach seinem Tod 1529 kam es zu Streitigkeiten um seinen Nachlass. Später war die Familie von Bothmer in Landesbergen ansässig.

1797 wurden durch den Großen Brand in Landesbergen 2/3 des Dorfes zerstört. In der Auswandererzeit um 1840 gingen viele Landesberger nach Nordamerika, v. a. nach Illinois und Michigan. Nahe der Stadt Saginaw wurde sogar eine Landesberger Kirche errichtet. Auf dem dortigen Friedhof finden sich immer noch mehrere Grabsteine mit Landesberger Familiennamen. Anfang der 1960er Jahre wuchs der Ort, indem zum Bau und zum Betrieb des Kraftwerks Landesbergen durch Preussen Elektra eine eigene Siedlung für die Belegschaft errichtet wurde.

Am 1. November 2011 fusionierte Stolzenau mit den Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Landesbergen zur Samtgemeinde Mittelweser.

(Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Landesbergen>)

Der Dorfspaziergang

1 Start: Mühlenplatz mit Hochzeitsmühle Landesbergen / Parkplatz

Der ganze Stolz Landesbergens ist der historische Mühlenplatz (mit Backhaus und Spieker). Initiiert vom Heimatverein und maßgeblich unterstützt von der Gemeinde, hat Landesbergen am Fuße der mächtigen, aufwändig restaurierten Windmühle ein Ensemble aus Tante-Emma-Laden mit originalgetreuer Einrichtung, Backhaus, Spieker und „Mühlen-Gasthof“ mit dem größten Saal der ganzen Samtgemeinde. In diesem Saal findet alljährlich eine große Feier zu Ehren der Ver-



eine und der ehrenamtlich Aktiven aus allen Bereichen statt.

In der 1872 erbauten 1987 und 2011 komplett restaurierten Hochzeitsmühle (Galerieholländerwindmühle) finden unter anderem Trauungen statt. Einzigartig ist das hölzerne Brautbuch, in dem sich die Hochzeitsgesellschaft verewigen kann. Die Hochzeitsmühle ist Teil der Niedersächsischen Mühlenstraße.

Führungen in der Mühle werden von der Bürgermeisterin und ortkundigen Führern angeboten.

Weitere Informationen: www.sg-mittelweser.de | www.muehle-landesbergen.de

Sportverein

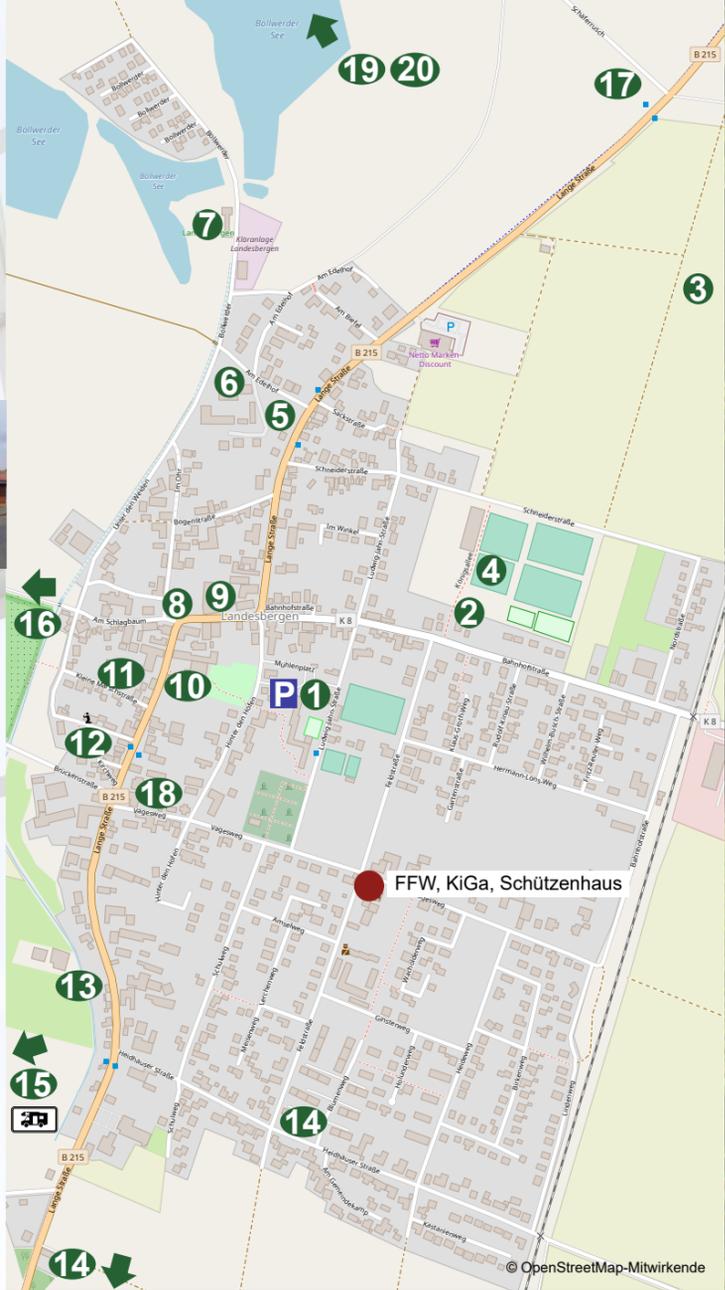
1914: Gründung des Turnvereins MTV „Frisch auf“
Die vom damaligen 1. Vorsitzenden Fritz Tonne geführten Mitglieder starten mit großem Elan ins Vereinsleben. Schriftlich als Urkunde im ersten Kassenbuch finden wir folgende Eintragung: Der Verein ward im Januar 1914 gegründet. Sein Stiftungsfest feierte er am 10. Mai desselben Jahres. Die Gründungsurkunde wurde am 10.02.1914 unterzeichnet. Die Mitglieder des Gründungsjahres sind namentlich aufgeführt. Es waren im ersten Jahr: 43 Mitglieder (Erwachsene), 23 Zöglinge (Jugendliche), 24 Freunde und Gönner. Das erste Vereinsvermögen ist aus einer Inventurliste ersichtlich. Es gehörten unter anderem dazu: 1 Barren, 1 Bock, 1 Reck, 2 Matten, 1 Handbuch für Turnlehrer, 1 Handball und vielleicht ganz wichtig: 1 Buch über Ringkampf
Die Kasse verzeichnete 1914 Einnahmen in Höhe von RM 464,40. Die Ausgaben standen mit RM 392,90 im Buch. (RM = Reichsmark.) Der 1. Weltkrieg stoppte dann den Aufschwung des jungen Vereins.

1967: Turnhallen-Einweihung in Landesbergen
Unter dem 22.04.1967 steht mit der Turnhallen-Einweihung ein besonderer Tag für die Entwicklung des Landesberger Sportes.

1971: Gründung des Landesberger Sportvereins
Nach zum Teil sehr emotionell geführten Debatten lösten sich der MTV und der VFL auf jeweils außerordentlichen Mitglieder-Versammlungen am 02.12.1971 auf. Der Landesberger Sportverein wurde gegründet

1989: Einweihung des Sportfunktionsgebäudes auf dem A-Sportplatz
Am 7. März 1989 wurde der Grundstein für das Sportfunktionsgebäude auf dem A-Sportplatz gelegt.

(Quelle: www.landesberger-sportverein.de)



2 Königsallee

Ende der 1970er Jahre wurde es am Vereinsheim der Schützen am Bahnhof für das Schützenfest zu eng. Daher wurden an diesem Platz die Voraussetzungen geschaffen, dass man hier ein großes Zelt aufstellen konnte. Westlich befindet sich ein Abenteuerspielplatz.

3 Windpark Nord

Im Herbst 2005 sind hier 9 Windräder mit einer Leistung v. 800 kW in Betrieb gegangen. Im Frühjahr 2008 wurden 3 weitere 100 m hohe 800 kW-Anlagen installiert.



4 Reithalle Landesbergen / Reitverein und Pferde

Schon 1712 lesen wir: „Die Vogtei Landesbergen kann durch das Landesgestüt wohlgebaute Pferde ziehen bei guten Marschwiesen. Im 3. Jahr gehen sie meist zur Remonte an die Kavallerie, zum Teil auch an auswärtige Käufer zu ansehnlichen Preisen“.

1815 wurde in Landesbergen die erste Deckstation im jetzigen Landkreis Nienburg eingerichtet. Die höchste Deckzahl hatte das Jahr 1948 mit 629 Stuten bei 7 Hengsten. Die Deckstelle des Landesgestüts Celle wurde 2017 auf den Hahnenberg verlegt.

Der Reit- und Fahrverein wurde ursprünglich 1923 gegründet. 1946 stellten die Landesberger Reiter bei der Militärregierung in Nienburg den Antrag, den Reitverein neu zu gründen. Die ersten Turniere nach dem Krieg fanden 1947/48/49 in Klünder Weide an der Fährstrasse mit Tausenden Zuschauern statt. Am 27.11.1965 wurde nach achtmonatiger Bauzeit die neue Reithalle eingeweiht. In den Jahren 1978 und 1995 wurde die Halle noch zweimal verlängert. Hier finden jährlich zwei große Reitturniere statt.

(Quelle: Ortschronik „Landesbergen 950 Jahr“, 2005)

5 Der Edelfhof zu Landesbergen (Rittergut)

Seit dem 11. Jahrhundert ist der Edelfhof im Besitz des Adelsgeschlechtes derer von Landesbergen. Später ging der Hof u.a. in den Besitz der Familie von Münchhausen über. Die vorge-



lagerten Wirtschaftsgebäude wurden Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet. Landwirtschaft wird aktuell nicht mehr betrieben und die Gebäude wurden umgenutzt.

(Quelle: Ortschronik „Rund um Landesbergen“, 1971)

6 Berggarten

Dieser kleine Hang wird von den Landesbergern, wie oben schon erwähnt, „Berggarten“ genannt. Man könnte hier spekulieren: Es könnte eine kleine Uferpromenade an der alten Weser gewesen sein. Wenn man sich so einen kleinen Weg etwas oberhalb der Straße hinzudenkt, dann die alten Treppen etwas 100 Meter weiter, daneben eine kleine steinerne Sitzgelegenheit (Hier war auch mal ein steinerner Tisch mit Inschrift, der in den frühen 1980ern aber zerstört wurde)

Ob es so war?

7 Freibad Landesbergen

Der Bollwerder See mit Naturfreibad liegt nordwestlich in der Gemeinde Landesbergen rechtsseitig der Weser. Das Naturfreibad mit 0,5 ha Badefläche bietet vielfältige Freizeitaktivitäten mit Rutsche, Sprungturm, Beachvolleyballfeld und Spieldinosaurier. Parkplätze, Kiosk/Imbiss, Liegewiese, Toiletten, Duschen, Umkleidekabinen, Badeaufsicht, Nichtschwimmerbereich

Weitere Informationen: Bollwerder, 31628 Landesbergen, T 05025 1569, www.sg-mittelweser.de



8 Ehemalige Zollstelle Landesbergen

Die Straße „Am Schlagbaum“ weist noch auf die ehemalige Zollstelle in diesem Bereich hin. Hier wurden Schiffszölle erhoben. Die Weser bestand früher aus mehreren Weserläufen. Vom Gebäude selbst ist nichts mehr erhalten. Die erste Erwähnung ist aus dem Jahr 1335. Mit der Einführung des Deutschen Zollvereines 1834 wurde die Zollstelle aufgegeben.

Einer der ältesten Halbmeierhöfe. Abgaben im Jahre 1730: an den Pfarrer (Pastori): 2 Stückchen Schweinerippen, 2 Mettwürste und 2 Brote; an den Küster (Cantori): 1 Scheffel Roggen. Zu dem Hof gehör-



ten 1776 44 Morgen Land, 3 Morgen Weide, 3 Pferde, 7 Kühe und 6 Schweine.

9 Halbmeierhof

Auch hier handelt es sich um einen alten Halbmeierhof, hier mit dem Hausnamen „Ussel“. In der Chronik wird vermutet, dass diese Hofstelle von der gegenüberliegenden abgetrennt wurde. Dieser Hof war einer der ersten, der im Rahmen der jüngsten Dorferneuerung saniert wurde.



10 Zimmerei Oetker

1886: Der Zimmermeister Wilhelm Oetker, geb. 23.11.1855 in Schmalenbruch (Schaumburg-Lippe), übernimmt von Dohrmann die Zimmerei mit Zimmerplatz. 1901 werden von Grewe-Spannhake Grundstück und Gebäude erworben. Die Gebäude wurden abgerissen und 1902 durch den Neubau von Wohnhaus und Scheune ersetzt. 1905 wurde der erste Dampfkessel für Spänefeuerung eingebaut und 1906 folgte der Bau des großen Schornsteins mit 22,5 m. Die Maschinen wurden fortan mit dieser Lanz-Dampfmaschine betrieben. 1909 wird das Grundstück Reineke-Bicknäse zugekauft. Das Wohnhaus wurde abgerissen. Die Scheune blieb als Lagerraum. Die Firma Oetker hat im Laufe ihres Bestehens für viele Landesberger Mitarbeiter immer einen gesicherten Arbeitsplatz geboten. Im Schnitt waren 10 – 20 Mitarbeiter beschäftigt.

(Quelle: Ortschronik „Landesbergen 950 Jahr“, 2005)

11 Einer der ältesten Vollmeierhöfe

Der Zehnte, die älteste Kirchensteuer, ging von 20 Höfen an das Stift St. Marien in Minden. Weitere Abgaben gingen an den Pfarrer und den Küster. Der Hof wurde 1776 von Friedrich Tonne von der Grundherrschaft freigekauft. Zum Hof gehörten 40 Morgen Land, 9 Morgen Weide, 2 Pferde, 5 Kühe, 60 Schafe und 1 Schwein. Die Ställe wurden 2004 zu Wohnraum umgebaut, die Landwirtschaft aber im Nebenerwerb weitergeführt.

